

Claudia Heu
Blindengasse 25/18
1080 Wien
+43 676 9390017
www.claudiaheu.com



Biographie

Claudia Heu arbeitet als Künstlerin, Performerin und Lehrerin in Europa, der Mongolei, den USA und Südamerika, ihr derzeitiger Lebensmittelpunkt ist in Wien. Ihre künstlerische Arbeit ist eine Gratwanderung zwischen Wirklichkeit und Fiktion und findet ihren Ausdruck in ortsspezifischen Performances, Installationen und sozialen Interventionen. Je nach Projekt, der ihm eigenen Gemeinschaft, seinen Wirkungskreisen und Verortungen wird die künstlerische Zusammenarbeit stets neu entwickelt und ausformuliert. Vorrangiges Anliegen ist, Raum für Begegnung und Dialog zu schaffen. Ihre Performances finden an Orten des wirklichen Lebens statt und schließen FilmemacherInnen, AktivistInnen, FriseurInnen, ArchitektInnen, BusfahrerInnen, SexarbeiterInnen, StadtplanerInnen, bildende KünstlerInnen als auch NachtwächterInnen mit ein.

In Österreich zeigte sie ihre Arbeit an der Sommerszene Salzburg, dem Impulstanzfestival Wien, den Wiener Festwochen, dem Tanzquartier Wien, im Brut Wien und im WUK. Internationale Arbeiten und Koproduktionen fanden unter anderem statt in den Kaaistudios Brüssel, der Tanzfabrik Berlin, dem Advanced Performing Arts Festival, den Tanztagen Wien-Bukarest, dem Austrian Culture Forum NYC, dem Buda Arts Center Belgien, dem Urban Nomad Festival, Ulan Batar, dem PSI 22 NYC und dem Moving Pattern Festival NYC.

Ausbildung und Training

2023	Isogai Training
2019	Konfliktlösung und Choreographie Dana Caspersen
2019-2009	Cranio-Sacral-Therapie Dr. Olaf Korpion
2018-2016	Talmi-Methode® Prof. Martin Gruber
2016	Aikido 5. Dan, Godan Schwarzgurt
2015-1994	Aikido - Sensei Watanabe, Sensei Yamada und Martin Gruber New York, Österreich und Deutschland
2015	Action and Poetry – Aktivismus und Kunst mit Jay Jordan und Isa Fremaux
2012	Training in Konfliktlösung mit AktivistInnen und KünstlerInnen, Georgien
2019 - 2011	Intensive Beschäftigung mit tibetischen buddhistischen Lehren und Praktiken.
2003-2000	Viewpoint & Suzuki Performance Training SITI Company New York, N.Y., USA
1999-1998	Experimental Theater Wing, New York University – Assistenz bei Direktor Steven Wangh, N.Y., USA
1993-1990	Schule für Tanz, Theater und Design, Konstanz, DE

Jüngste Projekte

2023	Playground for Tomorrow
2021	Temporäre Schule zur Entwicklung schöner Gesten

- 2019 **Eine körperintelligente Gemeinschaft. Dafür legen wir uns hin.**
T.M. Draegers und Heus gemeinsames Rechercheprojekt folgt ihrem Interesse, Formen von Berührungs- und Körperbegegnungswissen von einem intimen Behandlungsort in einen gemeinsamen, öffentlichen Raum zu transferieren. Als performativen Akt, als Ritual, oder einfach als Berührungssequenz. In Zusammenarbeit mit Im_Flieger, Wien, Österreich, und dem KoresponDance Festival in Žďár nad Sázavou, Tschechien.
- 2019-16 **Umherziehen – Gehen in Stille.**
Umherziehen ist Einwand, Einhalt, Übung und Performance zugleich.
Das von A. Brom und Heu erarbeitete Projekt ist Teil von *Stoffwechsel – Ökologien der Zusammenarbeit*, einem transmedialen Rechercheprojekt von Im_Flieger, Wien, Österreich. Es handelt sich um eine andauernde performative Praxis. Bislang erfolgten Einladungen von der Kunsthalle Wien, dem tanz_buero Salzburg, dem Kulturhofkeller Villach, Feminist Futur Festival (APAP Network), und Soho Ottakring, Wien.
- 2018 **Alga Bolokh III – Vom Verschwinden**
setzt sich mit dem ersten Theater einer offenen Künstlergemeinschaft (1820) in der Wüste Gobi auseinander. Der jüngste Teil des Projekts wurde in Zusammenarbeit mit Nonnen, AutorInnen, TheaterwissenschaftlerInnen und der Danjanravja Academy realisiert. Präsentiert wurde die Forschungsarbeit Im Zuge der Internationalen Konferenz *Das kulturelle Erbe der Mongolei* an der Mongolischen Staatsuniversität für Kunst und Kultur, Ulaanbaatar, MN; der Internationalen Konferenz *Mongolischer Buddhismus: Tradition und Innovation* an der Eötvös Loránd Universität, Budapest, EDUCULT, Denken und Handeln in Kultur und Bildung, Wien, Im_flieger, Experimentierboden für Tanz, Performance und transmediale Kunst, nadaLocal, Wien; Internationale Konferenz *Internationale Wiener Mongolei Studien*, Weltmuseum, Wien.
Wien 5 – Die Kunst der Nachbarschaft
ein Stadtprojekt in Zusammenarbeit mit dem Volkstheater Wien und Studierenden der MUK Musik- und Kunstuniversität Wien.
- 2018 **Inner/Outer Refugee**
Interviews zu Selbstorganisation und Zugehörigkeit mit AktivistInnen, NGOs und Menschen, die an der Westküste der USA in Zeltstädten arbeiten und wohnen.
- 2016-14 **Alga Bolokh I/II – Vom Verschwinden**
eine Reihe von Rechercheprojekten mit mongolischen und europäischen KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen in Ulaanbaatar, Berlin und Wien | Crossing Europe Festival 2014, Ulaanbaatar, MN, und 2016 bei Radialsystem Berlin, DE.
- 2016 **Warten**
Gespräche mit KünstlerInnen, FriedensarbeiterInnen, Journalistinnen, UN KommissarInnen, Kindern und Frauen in Flüchtlingslagern im Westjordanland, Palästina.

Konferenzen und Think Tanks

- 2020 **Dispersed and Connected_Mobilities, Materialities and Belongings in Mongolia**
I Beyond I International Mongolian Studies Symposium Vienna; Vienna AT
- 2019 **3. Internationale Konferenz zu Mongolischem Buddhismus** | Forschungszentrum für Mongolische Studien | Eötvös Loránd Universität, Budapest
Haltung vermitteln | Unkonferenz zur Kulturvermittlung, Salzburg
- 2018 **Kulturelles Erbe der Mongolei** | Internationale Konferenz an der Mongolischen Staatsuniversität für Kunst und Kultur, Ulaanbaatar, Mongolei
Kontakt | Labor zu aktuellen Praktiken kultureller Transfers in der Performancekunst, tanz_buero Salzburg
- 2016 **Salon der Kulturen** | Symposium – Universität der Angewandten Kunst, Wien
- 2012 **Urban Nomads** | Tanzquartier Wien, UDK Berlin, Humboldt-Universität Berlin
- 2010 **Kunst und Kultur** | Deutscher Stiftungstag – Frankfurt am Main
- 2009 **The Void Symposium** | Tanzquartier Wien
- 2007 **Performing Rights Vienna** | This is Life Art – Tanzquartier Wien
- 2006 **Site Specific Theater Symposium** | CUNY – New York, N.Y, USA

Auszeichnungen und Preise

2018	Wien 5 – Die Kunst der Nachbarschaft Wien
2010	Outstanding Artist Award BMUKK Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
2009	Ortsspezifischer Wettbewerb Summershowers Linz
2009	Company des Jahres 2009 Balletttanz
2003	Publikumspreis Sommerszene Salzburg
2000	Choreographen Wettbewerb Tanzwerkstatt Konstanz

Publikationen

2023	Rage&Love. „Inequality as Practice“ Hrsg Goethe Institut Belgrad - Darko Dragicevic,
2020	Rausgehen. „Backlash“ Hrsg Textem Verlag – Kilian Jörg
2018	“Alga Bolokh I & III – On Disappearance” Tomus XXVIII Fascicul
2016	Love&Rage. "How to collaborate" Hrsg. Passagen Verlag - Bake, Stamer, Weiler.
2014	“Courage”, Hrsg. CABULA6 – Claudia Heu
2010	"Storytelling Macondo" Hrsg. CABULA6 & Arquitectos
2007	Zeit/Sprünge" Hrsg. epodium Verlag, Nicole Haitzinger & Claudia Jeschke
2007	"Cities of dance", Hrsg. ArtinSite – Lektor Luis Firmo
2006	"Connecting sites and communities" Hrsg. ArtinSite- Lektor Luis Firmo
2003	"Hintergrund" Hrsg. Architekturzentrum Wien

Interventionen

2016	Gehen durch Simmering, die Sehnsucht nach Dialog Reden mit Menschen, die anders wählen als ich, Wien
2009	Briefe für Gärten in Macondo die Flüchtlingsiedlung Macondo am Rande Wiens
2007/08	Macondo – Modell für Integration Vorträge und Präsentationen für Politiker, Wien
1997/98	Ich bin Ich Performance im Flüchtlingshaus Feuerwehrwache/Salzburg
1994	Schaffen des ersten Übersetzungsprogramms für Flüchtlinge Flüchtlingsauffanglager, Salzburg; in Zusammenarbeit mit Wochenklausur Wien
1993	Desfavelamento Performance als Teil des Protests gegen Desfavelamento in Favela Monte Azul, São Paulo, Brasilien

Lehrtätigkeit und Mentoring

Claudia Heu lehrt Aikido, Ensemblearbeit und künstlerische Praktiken im öffentlichen Raum.. Sie ermöglicht Theater- und Tanzstudierenden, ihren Körper nicht nur zu verstehen, sondern sich mit ihm wirklich zu verbinden, ihn zu erden und den so gewonnenen intuitiven Sinn in ihren Performances zu verwenden. Sie unterrichtet an Institutionen wie:
SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance | ImpulsTanz Festival Wien | Salzburger Performance- und Tanztage | Max Reinhard Seminar, Wien | MUK – Musik- und Kunstuniversität der Stadt Wien | SUIS – Mongolische Staatsuniversität für Kunst und Kultur | UNNIAC – Universität der Künste, Wissenschaften und Kommunikation, Santiago, Chile | UNM – University of Mexico | Bagamoyo Kunsthochschule, Tansania | Isländische Akademie der Künste | Flüchtlingslager Bethlehem, Palästina | Hochschule für Musik und Tanz, Köln | ZZT – Zentrum für zeitgenössischen Tanz | DOCH Universtiy Stockholm, Applied Theater am Thomas Bernhard Institut- Mozarteum

auf Anfrage: vollständiger CV 1996-heute

Über CABULA6

Wer ist Publikum und wer Akteur? Die Zuordnungen werden im Performancebereich zusehends brüchig. Reale Schauplätze werden zu Bühnen, und Fakten sind von Fiktion durchdrungen. Das Performancekollektiv CABULA6 operiert mit diesen Dynamiken...

CABULA6 wurde benannt nach einem brasilianischen Stadtteil und bedeutet so viel wie "Schule schwänzen." Die Vielfalt an in der Gruppe vertretenen künstlerischen Sparten sorgt für eine stete Entwicklung von Darstellungs- und Verhandlungsformen. Zeitgenössischer Tanz ist dabei nur eine Kompetenz. Die Crew setzt sich je nach Projekt und Ort jeweils neu zusammen: aus Filmemachern, Fotografen, Architekten, Stadtplanern oder bildenden Künstlern.

Margarete Affenzeller, Der Standard, "Hundert Jahre Einsamkeit am Stadtrand Wien"

CABULA6, in der Kritikerumfrage von *Balletttanz 2009 als "Kollektiv des Jahres"* bezeichnet, ist ein in Wien ansässiges Performancekollektiv, gegründet von Claudia Heu und Jeremy Xido.

CABULA6 orientieren sich an der Grenze von Realität und Fiktion und dem prekären Dialog zwischen subjektiver Identität und ihrer dynamischen Rezeption in einem größeren sozialen Kontext. Für ihre Performances suchen sie ungewöhnliche Orte auf, dort, wo diese schmale Grenze zwischen "wirklich" und "konstruiert" zu spüren ist und wo das Publikum mit seinen Vorstellungen und Erwartungen, die Welt und die eigene Identität betreffend, konfrontiert wird. Von den Bühnenstücken, über Arbeiten im öffentlichen Raum bis hin zu Filmprojekten sind die Prinzipien von CABULA6 Humor, Neugierde und Adrenalin.

Sie lieben das Spiel.

Die Geschichte von CABULA6 beginnt im Jahre 1999 an einem Zwischenort in New York, einer desolaten Basketballhalle, in der sich KünstlerInnen aus aller Welt regelmäßig trafen, um sich jenseits der offiziellen Theaterwelt auszutauschen. An einem solchen Ort liegt die Kraft, die Claudia Heu und Jeremy Xido ursprünglich zueinander geführt hat und schließlich zu ihrem zentralen Anliegen wurde, als sie CABULA6 im Jahr 2003 gründeten: *"Die Macht der Peripherie."*

Seither haben sich CABULA6 den inoffiziellen Begegnungen verschrieben, die Professor Alan Liu von der University of California in Santa Barbara als *"eine dichte, unberechenbare Zone der Begegnung"* beschreibt, *"mehr Grenzland denn Grenzlinie - in dem (Miss)Verständnis... entlang sich drehender, fragmentarischer und widersprüchlicher Vektoren verhandelt wird"*. Eine Zone zwischen Realität und Fiktion also, oder - anders ausgedrückt - zwischen objektiven und subjektiven Wirklichkeiten, die CABULA6 zu besiedeln und als experimentellen Spielraum auszuleuchten versucht.

"SPUR", das Stück mit dem das Kollektiv 2003 ihre Arbeit begann, war eine Einladung des Tanzquartier Wien, sich mit Denkmälern in Wien auseinanderzusetzen. CABULA6 interessierte dabei das Monument als physisches Objekt im öffentlichen Raum, in dem sich staatliche und andere konkurrierende, inoffizielle Interessen, sowie kollektives und individuelles Erinnern kreuzen. Die Intention von CABULA6 war, die Art und Weise, wie Menschen die Aneignung des öffentlichen Raums und verschiedener Narrative der Vergangenheit definieren, umdeuten, fordern und in Frage stellen, zu erforschen und die rigide Gestalt des Monuments aufzubrechen. Um die monopolisierende Macht der Geschichtsschreibung zu unterlaufen, richtete CABULA6 die Aufmerksamkeit auf die *persönlich erlebte Erfahrung*. Die Geschichte der Stadt sollte in ein Spiel verwandelt werden, das von den Beteiligten aktiv gespielt werden konnte.

CABULA6 entwickelte Charaktere und Geschichten, die sie im Jahr 1919 ansiedelten. Die teilnehmenden Personen sollten sich tatsächlich auf den Pfaden dieser imaginären Charaktere im Kontext jener Zeit bewegen, während sie in ihren eigenen körperlichen und psychischen Identitäten durch das Wien des Jahres 2003 gehen.

In Form einer Audio-Tour hatte jede/r TeilnehmerIn individuell die Möglichkeit *im Kopf* dieser Person aus dem Jahre 1919 zu sein. Diese imaginäre Person bot den TeilnehmerInnen eine Matrix an, in der sie sehen und fühlen konnten, die suggerierte, wie sie die Welt betrachten können. Hier war das *Spiel* der dynamische Versuch, sich

einem fiktiven Raum mittels des realen Körpers anzunähern; die Passanten und die Architektur wurden für die Zwecke eines persönlichen Narrativs beansprucht.

Diese Beziehung zwischen Form, Inhalt und dem Begriff des *Spiels* wurde für die nachfolgenden Projekte von CABULA6 zur treibenden Kraft. Einige Stücke von CABULA6 wie TRACE(2005), ANGOLA PROJECT(2009- 2011) oder EIXAM (2007) führen auf die Bühne im Theaterraum, bei anderen landet man auf der Ladefläche eines LKWs (LAST MINUTE,2003), auf einer Brücke über einem verseuchten Fluss (RE IMAGING UTOPIA,2009) oder in einem Schiffscontainer in einer Flüchtlingssiedlung am Stadtrand Wiens, wie im dreiteiligen Projekt "LIFE ON EARTH"(2007 – 2009). Die Filmarbeiten bewegen sich an der Grenze zwischen Dokumentar- und Spielfilm, wie zum Beispiel die CRIME(2006) Serie, eine Aufarbeitung der gesellschaftlichen Narrative von Kriminalfällen in sechs verschiedenen Europäischen Städten. Die Filme wurden in der jeweiligen Umgebung der Stadt gezeigt, die von dem Fall betroffen war (z.B. in Rosignano Solvay in der Mensa der Fabrik, die in einen Umweltskandal verwickelt war) und diente als Basis für einen Dialog innerhalb der Communities. HAIR (2011), ein neues Performanceprojekt, kollaboriert mit verschiedensten Frisiersalons der Stadt und konzentriert sich auf die Haare selbst und die Konnotationen rund um sie betreffend.

CABULA6 erschließt sich und ihrem Publikum neue Erfahrungsräume in Bezug auf persönliche Wahrnehmungen und Erinnerungen und reflektiert dabei auch sozio-politische Themen wie Globalisierung und Migration. Sie untersuchen und unterwandern Zwischenräume, Räume des Übergangs, in denen die Regeln der Normalität aufgehoben oder in Frage gestellt werden. Der Anthropologe Victor Turner bezeichnet dies auch als "Grenz-" oder Schwellenraum, jene teils physische, teils theoretische Peripherie, die durch Ambiguität, Erstmaligkeit und Unbestimmbarkeit charakterisiert ist, immer knapp an der Grenze zur Illegalität. Gerade dort suchen CABULA6 nach neuen Perspektiven, stellen Normen und vorgegebene Informationen in Frage und versuchen Welten zu verbinden.